



Stadt Niederkassel

BESCHLUSSAUSFERTIGUNG

Auszug aus der Sitzung vom: Integrationsausschuss

Niederschrift zur Sitzung
03.09.2009

2. Projekt Interkulturelle Dialoge regional vernetzen - LOKAL GESTALTEN

Sachverhalt:

Im Rahmen des Kreisentwicklungskonzeptes 2020 für den Rhein-Sieg-Kreis beteiligt sich die Stadt Niederkassel an dem von der Diakonie initiierten Projekt „INTERKULTURELLE DIALOGE regional vernetzen – LOKAL GESTALTEN“.

Als Ansprechpartnerinnen dieses Projektes zur praktischen Unterstützung von Begegnung und Dialog zwischen Drittstaatenangehörigen und Aufnahmegesellschaft stellten sich die Mitarbeiterinnen der Diakonie Frau Nising und Frau Rommel in dieser Sitzung vor. Das Projekt wurde von ihnen in groben Zügen durch Power-Point-Präsentation vermittelt. In den einzelnen Abschnitten wurde dabei auf die Zielgruppen, die Projektziele, die Netzwerkarbeit und die eigentliche interkulturelle Öffnung eingegangen. Zur näheren Beschreibung wird auf die als Anlagen beigefügten Unterlagen hingewiesen.

Anhand des Beispiels einer Modellgemeinde skizzierte Frau Rommel, wie der Ablauf des Projektes aussehen könnte. Für Niederkassel ist vorgesehen, ab Oktober/November zunächst mit einer ca. drei Monate andauernden Bedarfsanalyse zu beginnen, bei der die Daten aus den verschiedensten Bereichen zusammengetragen werden. Auf dieser Grundlage soll anschließend der eigentliche Prozessablauf vor Ort eingeleitet werden. Vorgesehen ist dabei auch eine regelmäßige Präsenz im Rathaus jeweils am Mittwochnachmittag. Im übrigen wurde darauf hingewiesen, dass das Projekt durch den Europäischen Integrationsfonds finanziert wird und daher für die Stadt Niederkassel keine Kosten hierfür entstehen.

In der anschließenden Gesprächsrunde, an der sich die Ausschussmitglieder Lülsdorf (CDU), Mutke, Auer (SPD), von Hänisch (CDU), Bonsels (CDU) und Wagener (Bündnis 90/Die Grünen) beteiligten, wurde das Projekt mit seiner Zielsetzung einhellig begrüßt. Dabei wurden insbesondere die Probleme angesprochen, die bei den verschiedenen Integrationsbemühungen immer wieder auftreten. Dies betrifft neben den Sprachbarrieren, die ohnehin in den meisten Bereichen bestehen, insbesondere die älteren Personen der Migrantenkreise, die die vorhandenen Angebote vielfach nicht annehmen und sich eher in eigenen Treffpunkten zusammenschließen. Angesprochen wurden aber auch die Probleme mit den nachfolgenden Generationen und die Suche nach Möglichkeiten, auch an diese heranzukommen. Die beiden Ansprechpartnerinnen des Projektes zeigten hierzu erste Ansatzmöglichkeiten auf und berichteten von ihren bisherigen Erfahrungen im Jugend- und Seniorenbereich in anderen Städten, wie Köln oder Eitorf.

Die Verwaltung sagte zu, über den aktuellen Stand des Projektes regelmäßig zu berichten.



Stadt
Niederkassel

Der Ausschuss nahm Kenntnis.